Kanton Bern
Canton de Berne

Waldbiodiversität

Asthaufen anlegen

Informationen für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer

Amt für Wald und Naturgefahren

März/2024

Wertvolle Kleinstrukturen schaffen

Lichte Waldränder bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Bei der Schaffung und Pflege von stufigen Waldrändern fällt Astmaterial an. Dieses kann genutzt werden, um Asthaufen anzulegen, die wichtige Versteck- und Sonnenplätze für diverse Tierarten bieten. Das Amt für Wald und Naturgefahren unterstützt das Anlegen solcher zusätzlichen Kleinstrukturen mit finanziellen Beiträgen.

Das Wichtigste in Kürze

Wie müssen ökologisch wertvolle Asthaufen aufgebaut sein?
Äste unterschiedlicher Dicke werden nicht zu kompakt aufeinandergehäuft. Bodennah und im Haufeninnern wird eher grobes Material verwendet, um geschützte Hohlräume für Kleintiere zu schaffen. An der Oberfläche sorgen eng verzahnte Äste für Strukturreichtum. Um einen hohen Nutzen für die Biodiversität zu haben, sollten Asthaufen ca. 1,5 m hoch sein und ein minimales Volumen von 3 m^3 aufweisen.

Wo lege ich Asthaufen an?
Asthaufen werden im Waldrandbereich, idealerweise auf windgeschützten, halbschattig-sonnigen Flächen ohne dichten Bodenbewuchs angelegt. Geeignete Stellen sind zum Beispiel Stöcke von gefällten Bäumen. Ungeeignet sind Muldenlagen, da durch Wasseransammlung ungünstige Lebensbedingungen entstehen. Asthaufen sind Vernetzungselemente und bieten auch wandernden Kleintieren Unterschlupf.

Welches Material verwende ich?
Bei Waldrandaufwertungen kann das Ast- und Kronenmaterial, das bei der Holzerei anfällt, gezielt zu wertvollen Asthaufen aufgeschichtet werden. Auch Wurzelstöcke eignen sich zur Verwendung.

Stöcke von gefällten Bäumen sind gute Standorte. C.Wisler Hofer und Stiftung Lebensraum Linthebene

Unterschiedlich dicke Äste sorgen für geschützte Hohlräume. M. Steffen

Wird das Anlegen von Asthaufen an Waldrändern finanziell unterstützt?

Der Kanton Bern fördert die Biodiversität im Wald – auch mit finanziellen Anreizen. Im Rahmen von Projekten zur ökologischen Aufwertung von Waldrändern kann für Asthaufen eine Zuschlagpauschale beantragt werden.
In Absprache ist das auch für andere Kleinstrukturen möglich. Die Pauschale wird zusätzlich zu den Beiträgen für das Schaffen oder Pflegen von stufigen Strukturen am Waldrand vergütet. Beitragsberechtigt ist dabei die Erstellung und Erneuerung von Asthaufen sowohl auf Waldareal als auch im vorgelagerten Offenland, vorausgesetzt das Einverständnis des/der jeweiligen Eigentümers/in.

Finanzieller Anreiz	– CHF 250/Asthaufen – Max. 10 Stk./ha
Qualitative Anforderungen	– Höhe ca. 1,5 m – Volumen mind. 3 m^3

Ihr/e Revierförster/in unterstützt Sie beim Einreichen eines Beitragsgesuchs. Die Beratung ist kostenlos.

Häufig gestellte Fragen

Welche Tierarten profitieren von Asthaufen?
Die Artenvielfalt ist an Waldrändern besonders gross. Asthaufen bieten wertvolle Lebensräume für Zaun- und Waldeidechsen, Igel, Wiesel, Schling- und Ringelnatter, Blindschleiche, Mauswiesel und verschiedene Insektenarten.

Müssen erstellte Asthaufen gepflegt werden?
Asthaufen verrotten mit der Zeit. Es macht daher Sinn, alle paar Jahre neues Material aufzuschichten, zugewachsene Haufen zu entbuschen oder neue Asthaufen zu erstellen. Im Rahmen eines Eingriffs zur Pflege eines aufgewerteten Waldrands, können mit dem anfallenden Material auch bestehende Asthaufen erneuert werden. Asthaufen pflegt man idealerweise im Spätsommer, ausserhalb der Überwinterungszeit und nach der Vogelbrut im Frühling.

Asthaufen bieten Kleintieren Unterschlupf. Pixabay

Wie tragen Asthaufen zur Biodiversität bei?
Die für natürliche Kreislaufprozesse besonders wichtigen Käfer und Ameisen finden im Totholz von Asthaufen Nahrung. So gelangen auch wertvolle zusätzliche Nährstoffe in den Boden. In grösseren Asthaufen entsteht durch Verrottung ein wärmeres Mirkoklima, von dem insbesondere Reptilien und Amphibien profitieren. Anderen Waldbewohnern wie Igeln oder Wieseln dienen Asthaufen als Versteck. Die meisten Tiere bewegen sich zwischen verschiedenen Lebensräumen. Asthaufen erlauben als Vernetzungselemente die Wanderung und Ausbreitung entlang der Waldränder.

Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Amt für Wald und Naturgefahren

Laupenstrasse 22
3008 Bern
+41 31 633 50 20
wald@be.ch

www.be.ch/waldbiodiversitaet

Ihr/e Revierförster/in
www.be.ch/foerstersuche

Gestaltung und Illustration: Mansing Tang, Format M